

Ein Telefonanruf riß Eva in die Wirklichkeit zurück. Der Tag forderte sein Recht von ihr, ihre Entscheidungen. Als sie den Hörer wieder zurücklegte, wußte sie, daß diese Episode aus der Kindheit nicht zufällig in ihrer Erinnerung aufgetaucht war. Es war ein Mosaiksteinchen von den vielen, die dem Wunsch Gestalt gaben, gerade diesen Beruf zu wählen. Es war gewiß nicht immer leicht, sofort das Richtige zu erkennen. Und es würde schwer werden, Michael davon zu überzeugen, daß ihre Versetzung notwendig sei, zumal sie selbst sich gegen diesen Beschluß sträubte.

Warum ist das Leben so kompliziert?

3

Als Michael die Wohnung betrat, ahnte Eva schon, daß etwas nicht stimmte.

"Von dem Gräupner lasse ich mich nicht mehr schikanieren. Ich mache das einfach nicht mehr mit." Ohne Begrüßung und Einleitung loszulegen, war seine Art in solchen Situationen. Beim Luftholen gab er Eva einen flüchtigen Kuß, um danach umso heftiger zu wettern. Eva wußte, daß sie ihn erst einmal austoben lassen mußte, bevor sie nähere Einzelheiten darüber erfuhr, was ihn ärgerte. Ruhiger geworden, erzählte er ihr, was im Betrieb vorgefallen war.

"Stell dir vor, jetzt, da ich mit meinen Teilversuchen fast fertig bin, kommt mir wieder mal der Gräupner in die Quere. Heute Nachmittags war's. Kommt ganz freundlich an, der Herr